Dresden

Der Arbeitseinsatz in Sachsen im Oktober

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse in großen Teilen Sachsens während der letzten Oktoberwoche haben den jahreszeitlich erwarteten Zugang an Arbeitslosen in den Außenberufen gebracht. Von der Gesamtzunahme der Arbeitslosigkeit, die sich auf 12 131 beziffert, entfallen 69,8 Prozent auf Zugänge aus den Berufsgruppen Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden und Baugewerbe einschließlich der Bauhilfsarbeiter aus der Berufsgruppe „Ungelernte Arbeiter". Die Zahl der Arbeitslosen in Sachsen beläuft sich am 31. Oktober 1935 auf 268 060, und zwar 204 159 Männer = 76,2 Prozent und 63 901 Frauen = 23,8 Prozent. Der Erfolg im weiteren Rückgang der Arbeitslosenzahl während des Jahres 1935 hebt sich in diesen Zahlen deutlich heraus. Gegenüber dem Zeitpunkte der Machtübernahme durch den Führer ist eine Senkung der Arbeitslosenzahl um 450 526 eingetreten. Von Ende Januar 1935 bis Ende Oktober dieses Jahres ist die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Sachsen um rund 120 000 gefallen.

In den konjunkturabhängigen Berufsgruppen ist der Arbeitseinsatz im wesentlichen unverändert geblieben. Die schon in den vorhergehenden Monaten beobachtete Festigung des Beschäftigungsstandes breitet sich immer weiter auf die für den Konjunkturverlauf maßgebenden Berufsgruppen der sächsischen Wirtschaft aus.

Kundgebung des Bewachungsgewerbes

Am Montag fand in der Dresdner Kaufmannschaft eine große Kundgebung des sächsischen Bewachungsgewerbes statt. Der Bezirksgruppenleiter Dr. Stupp konnte zahlreiche Vertreter der sächsischen Regierung, der Wehrmacht, der Behörden, der Polizei usw. begrüßen. Der Präsident der Fachgruppe „Bewachungsgewerbe", Schulze-Wechsungen, Berlin, ging in einem Vortrag auf die Bedeutung des Bewachungsgewerbes im neuen Staat ein. Der Redner richtete den Appell an die Oeffentlichkeit, den Schutz dieses Gewerbes auch wirklich in Anspruch zu nehmen. Die Wachmannschaften würden sich in Zukunft in erster Linie aus ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht, der Polizei und der Parteigliederungen zusammensetzen. — Namens der DAF sprach Reichsfachschaftsleiter Dose-Berlin, der auf die fachliche und weltanschauliche Schulung des Wachmannes einging. Regierungsrat Dr. Sieber überbrachte die Grüße des Sächsischen Landeskriminalamtes und wies auf die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Polizei und Bewachungsgewerbe hin. Stadtamtsbaurat Dr. Leithold lobte das gute Einvernehmen zwischen Feuerwehr und Wachmannschaften. Der Vorsitzende des Verbandes Sächsischer Grund- und Hausbesitzervereine Dr. Brandenburger stellte mit Genugtuung fest, daß zwischen Hausbesitz und Bewachungsgewerbe ein gutes Vertrauensverhältnis bestehe. Zum Schluß ging Bezirksfachgruppenleiter Dr. Stupp in einem Vortrag auf die werterhaltende Bedeutung des deutschen Bewachungsgewerbes ein.

General Göring spricht zum Luftschutz

In einer Kundgebung des Reichsluftschutzbundes im Berliner Sportpalast wird am Donnerstagabend der Reichsminister der Luftfahrt, General der Flieger Göring, sprechen. Die Ansprache wird um 22.15 Uhr vom Deutschlandsender übertragen. Die Landesgruppe Sachsen des Reichsluftschutzbundes bittet ihre Dienststellen und Amtsträger sowie alle Volksgenossen, jede Möglichkeit zum Empfang dieser Sendung auszunutzen. Das Gebiet der Landesgruppe Land Sachsen entspricht dem des Landes Sachsen. Die vier Bezirksgruppen Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau fallen mit den Bereichen der vier Kreishauptmannschaften zusammen. Es bestehen 250 Ortsgruppen, durch die sämtliche sächsischen Gemeinden erfaßt werden. Die Mitgliederzahl in Sachsen betrug am 1. Oktober vorigen Jahres 260 000 und stieg bis Ende Oktober 1935 auf 530 000.

: **Vorbildliche Opferbereitschaft.** Der Präsident des Amtsgerichtes Dresden hat mit Dank und Stolz festgestellt, daß seine Gefolgschaft sich zu 100 Prozent am Winterhilfswerk beteiligt und damit den Sinn und Zweck des Winterhilfswerkes erkannt. Im Monat November sind 884 Stück Winterhilfsplaketten ausgegeben worden. Die Plakettenzahl entspricht der Kopfzahl der Betriebsgemeinschaft. Erfreulich dabei ist die Tatsache, daß ein großer Teil der Gefolgschaftsmitglieder nicht nur den zum Erwerbe der Plaketten erforderlichen Mindestbeitrag leistet, sondern einen erheblich höheren Betrag gezeichnet hat.

: **Mengenrabatt im Kolonialwaren- und Lebensmittelhandel.** Nach Mitteilung der Industrie- und Handelskammer Dresden besteht Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß Mengennachlässe im Kolonialwaren-, Lebensmittel- und Süßwaren-Einzelhandel auch bei Abgabe größerer Mengen (z. B. 5 oder 10 Pfund, Packungen, Tafeln etc.) nicht gewährt werden dürfen, da solche Mengennachlässe für Lebensmittel im weitesten Sinne des Wortes, insbesondere für Kolonialwaren, Feinkostwaren usw. nicht handelsüblich sind. Ein Mengenrabatt ist nur zulässig, wenn die Mengenabgabe von Waren in handelsüblichen Packungen (z. B. klarer Zucker in 2-Zentner-Säcken, Würfelzucker in 50-Pfund-Kisten etc.) erfolgt. Ebenso dürfen Sondernachlässe und Sonderpreise an Personen, die die Ware in ihrer beruflichen oder gewerblichen Tätigkeit verwerten, nur dann eingeräumt werden, wenn es orts- oder handelsüblich ist. Nach Feststellungen der Industrie- und Handelskammer Dresden ist dies für Kolonialwaren und Lebensmittel nicht der Fall. Die beteiligten Kreise werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Verstöße hiergegen den Strafbestimmungen des Rabattgesetzes unterliegen.

: **Neue Frachtbriefvordrucke nicht vor dem 1. Juli 1936.** Von der Reichsbahndirektion Dresden wird uns mitgeteilt: Der Zeitpunkt für die Veröffentlichung der neuen deutschen Frachtbriefmuster und der Tag, an dem die neuen Frachtbriefvordrucke in Kraft treten, stehen noch nicht fest. Jedoch kann damit gerechnet werden, daß dies nicht vor dem 1. Juli 1936 der Fall sein wird und daß die dann noch vorhandenen Frachtbriefvordrucke noch bis zum 1. Januar 1937 verwendet werden dürfen.

: **Das Wettiner Gymnasium** veranstaltete in der Friedenskirche Löbtau eine Schütz-Bach-Händelfeier, bei der u. a. Präludium und Fuge in c-moll von Bach, eine Arie aus Händels Messias, sowie die Violinsonate in E-Dur zu Gehör gebracht wurden. Der Schulchor bot Gesänge von Schütz.

: **Ein Kolonialabend** fand am Sonntag in der Ausstellung statt. Hauptmann a. D. Schulze sprach über das Thema „Unter Lettow-Vorbeck in Afrika", Professor Dr. Tobler über „Wir Deutsche und Afrika".

: **Ein Rangierunfall** ereignete sich am Montag früh auf dem Güterbahnhof Dresden. Drei Wagen entgleisten, doch entstand nur geringer Sachschaden.

: **Bruch eines Wasserhauptrohres** ereignete sich in der Nacht zum Montag auf der Industriestraße.

: **Die Straße ist kein Spielplatz.** Am Montagnachmittag wurde auf der Blumen- Ecke Stephanienstraße ein fünfjähriges Mädchen, das über die Fahrbahn lief, von einem Kraftfahrrad überfahren. Das Kind erlitt einen Unterschenkelbruch.

: **Alte Kinderbücher.** Die große Ausstellung im Museum der Landesbibliothek (Japanisches Palais) zeigt etwa 300 erlesene Kinderbücher, aus der Zeit zwischen 1780 und 1860. Von den 20 Gruppen nennen sich einige wesentliche: „Anfänge", „Der Orbis pictus oder die gemalte Welt", „Romantik", „Das Bilder-ABC", „Theodor Hosemann", „Otto Pechter", „Busch, Poeci und die Münchner", „Ludwig Richter und sein Kreis", „Robinsonaden". Oeffnungszeiten: Sonntags 11—1 Uhr, werktags 12—1 und 5—7 Uhr. Eintritt frei.

: **„Wien, du Stadt meiner Träume"** ist das Motto für ein Konzert, das am Sonnabend, dem 16. November, abends 8 Uhr, im Saale des Kolpinghauses, Käufferstraße 4, stattfindet. Musikalische Leitung: Werner Schütk.

Aus Dresdner Gerichtssälen

Betrunken am Steuer

Eine schnelle Sühne fand das unglaubliche Verhalten des 28 Jahre alten Gustav Jacob, der bereits einen Monat nach einem Unfall, den er am Morgen des 8. Oktober mit einem Kraftwagen verschuldet hatte, vom Dresdner Amtsgericht abgeurteilt wurde. Der Angeklagte hatte am 7. Oktober mit dem Personenwagen seines Arbeitgebers eine Schwarzfahrt unternommen und in mehreren Lokalen die Nacht durch gezecht. Kurz nach 5 Uhr wollte der Angeklagte die Heimfahrt antreten, war aber zur sicheren Lenkung seines Wagens nicht mehr imstande. Auf dem Schlachthofring stieß er mit einem Fleischerauto zusammen. Der Unfall verlief glimpflich, denn ein Insasse des Fleischerwagens erlitt nur geringfügige Schnittverletzungen, aber der Angeklagte entzog sich der Feststellung seiner Person durch die Flucht, ohne sich um etwaige Verletzte zu kümmern. Er kam mit seinem beschädigten Wagen nicht weit, ließ den Wagen und das Mädchen im Stich und ergriff zu Fuß die Flucht. Noch am gleichen Tag mietete er unter der Angabe, eine Spazierfahrt machen zu wollen, bei einem Verleiher ein Motorrad, mit dem er nach Schlesien und schließlich nach Norddeutschland flüchtete. Auf der Rückfahrt von Schlesien veranlaßte er unter falschen Vorspiegelungen einen Mann, ihm Geld für Benzin zu geben. Eine Unterschlagung beging der Angeklagte weiter, indem er einen größeren Geldbetrag seines Arbeitgebers, den er bei sich trug, für sich verausgabte. — Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung, Führerflucht, Uebertretung von Bestimmungen der Reichsstraßenverkehrsordnung, unbefugten Gebrauches eines Kraftrades und ferner wegen Unterschlagung und Betruges zu insgesamt sieben Monaten zwei Wochen Gefängnis.

Der Manteldieb

Schon häufig ist der bereits betagte Georg Louis Krauß wegen Diebstahls zu schweren Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt worden, aber nie hat er das Stehlen lassen können. Am 1. Mai ließ der Angeklagte aus einem Dresdner Lokal einen fast neuen Mantel mitgehen, an dessen Stelle er seinen, natürlich weit geringwertigeren Mantel zurückließ. Er wurde aber noch rechtzeitig erwischt und festgenommen. Nur weil der Angeklagte als gemindert zurechnungsfähig gilt, nahm das Dresdner Schöffengericht nochmals mildernde Umstände an und erkannte auf zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Gib auch du zur Pfundsammlung des WHW., denn dein Opfer hilft Not lindern!

Sächsisches

Sachsens Jungvolkführer werden geschult

In der Gebietsführerschule der Hitlerjugend in Glauchau läuft zur Zeit ein Lehrgang für die Führer des deutschen Jungvolkes. Sie werden in der Schule nach einem genau festgelegten Plan weltanschaulich und körperlich geschult und auf ihre Aufgaben als Jungvolkführer vorbereitet. Monatlich verlassen 60 Führer die Gebietsführerschule.

Schulungslager der Stellenleiter aller sächsischen Banne und Jungbanne

Wie zu Beginn des Jahres 1935 sollen auch wieder vom 1. bis 7. Januar 1936 Schulungslehrgänge aller Stellenleiter der Banne stattfinden. Die Lager finden statt für die Abteilungen: GA. (Grenz- und Ausland) in Zirkelstein, O. (Organisation) in Geising, V. (Verwaltung) in Hermsdorf bei Frauenstein, KS. (Körperliche Schulung) in Annaberg, S. (Sozial) in Hohnstein, WS. (Weltanschauliche Schulung) in Vierenstraße, Pr. (Presse und Propaganda) in Leipzig. Weitere Schulungslager sind in Johanngeorgenstadt, Rübenau und Thum.

Aus der Kreishauptmannschaft Dresden

d. **Meißen.** Das weltliche Kirchweihfest der katholischen Gemeinde wurde am Sonntag in Verbindung mit einem Gesangskonzert des Katholischen Männergesangsvereins gefeiert. Auch der Sängerkreisführer für Meißen, Pohl, wohnte dem Konzert bei. Unter der Leitung von Liedermeister Lehrer Scheder führte die kleine Sängerschar ihre Aufgabe gar wacker durch. Das Programm war reichhaltig, enthielt manche selten gehörte Lieder und gruppierte sich um die Grundgedanken Gott, Vaterland, Volk und Frohsinn. Sängerkreisführer Pohl sprach in anerkennenden Worten seine Freude über die Leistungen des Vereins aus.

b. **Sayda.** Auto stürzt in den Dorfbach. In Clausnitz stieß der Holzhändler Emil Wagner, der mit seinem Motorrad am Sonntagnachmittag die Dorfstraße hinabfuhr, mit einem Personenkraftwagen, der aus Richtung Frauenstein kam, zusammen. Wagner wurde vom Rade geschleudert und von dem Kraftwagen, der gegen das Brückengeländer fuhr, in den etwa drei Meter tiefen Bach gerissen. Er kam unter das Auto zu liegen, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Die Insassen des Kraftwagens kamen mit Hautabschürfungen davon.

Neue Reichsbahn-Lastkraftwagenlinie für Eil- und Frachtstückgüter. Um die links der Elbe im Raume Pirna — Bad Schandau gelegenen Orte Bielatal, Cunnersdorf (Sächs. Schw.), Ebenheit, Gohrisch, Kleingießhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Leopoldishain, Naundorf (b. Pirna), Nikolsdorf, Papstdorf (Amtsh. Pirna), Pfaffendorf, Reinhardtsdorf (Sächs. Schweiz), Rosenthal-Schweizermühle, Schöna, Struppen (Amtsh. Pirna) und Thürmsdorf an das Verkehrsnetz der Reichsbahn anzuschließen und diese Orte miteinander zu verbinden, eröffnet die Reichsbahndirektion Dresden dort am 18. November 1935 eine Kraftwagenlinie, auf der alle zur Kraftwagenbeförderung geeigneten Stückgüter befördert werden. Für Eisenbahnstückgutsendungen, die mit Kraftwagen nach den genannten Orten weiterbefördert werden sollen, müssen die Absender im Frachtbrief als Bestimmungsbahnhof Pirna, Königstein (Sächs. Schweiz) oder Bad Schandau angeben und die Weiterbeförderung mit Kraftwagen vorschreiben. — Auskunft erteilen das Reichsbahn-Verkehrsamt Dresden 1 in Dresden-A. 1, Chemnitzer Straße 3, Fernruf 24131, Nebenstelle 5377, sowie die vorgenannten drei Güterabfertigungen und das Kraftwagenpersonal.

Wegen Meineides ins Zuchthaus

Freiberg, 12. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den 62 Jahre alten Max Bernhard Zimmer aus Reinholdshain wegen Zeugenmeineids zu einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust. Er hatte einem Wunderdoktor, der sein Vieh von Kobolden befreien wollte, 25 Mark gezahlt, diese Tatsache aber, da er sich schämte, einem Aberglauben zum Opfer gefallen zu sein, vor Gericht bestritten und abgeschworen. Der Verurteilte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Aus Böhmen

Eine Diebin in der Kirche

Rumburg in Böhmen, 12. Nov. In der hiesigen Klosterkirche war im August einem Mädchen eine Tasche mit Inhalt im Werte von über 100 Kronen entwendet worden. Dieser Tage nun bemerkte das Mädchen in der Stadtkirche bei einer Besucherin des Gottesdienstes eine Frau, die die gestohlene Tasche bei sich trug. Die Frau wurde festgenommen und gestand den Diebstahl ein.

Von der Masarykschleuse bei Schrechenstein

Aussig, 12. Nov. Am Wochenende wurde mit der Anstauung des Wassers durch die große Masaryk-Elbschleuse bei Schrechenstein begonnen. Mit Rücksicht auf die Elbeschiffahrt wurde vorläufig nur auf reichlich zwei Meter gestaut. Die weitere Stauung, die in den nächsten Tagen etappenweise durchgeführt wird, soll schließlich bis Lobositz reichen.

Aus dem Dresdner Kunstleben

Opernhaus: „Tiefland" mit Marta Fuchs. In der Staatsoper gibt es fast wieder einmal täglich bedeutsame Neubesetzungen! Man sieht an dem vollbesetzten Haus, wie gewiß auch dadurch das Interesse am Besuch dieses Kunstinstituts geweckt wird. Marta Fuchs sollte ja schon ursprünglich im neueinstudierten „Tiefland" die Rolle der Marta übernehmen, familiäre Gründe ließen das aber erst jetzt wirklich werden. Mit ihr ist die idealste Vertreterin der Partie vorhanden, die man sich denken kann. Mit starker Leidenschaft zeichnet sie die unglückliche, verachtete Frau, überzeugend in ihrer sich wandelnden Einstellung zu Pedro, eine bis in die letzte Nuance ausgearbeitete, erlebte Darstellung und stimmlich wieder eine Prachtleistung ersten Ranges. Ebenso glücklich ist die Neubesetzung der Nuri durch Elfriede Trötschel, deren liebliche Anmut und kindliche Natürlichkeit in Spiel, Erscheinung und Stimme sie wie für diese Rolle geschaffen erscheinen lassen.

Dr. W.

Schauspielhaus. Im Mittelpunkt des Tanz-Gastspiels von Mary Wigman, das am 13. und 14. Nov. im Staatlichen Schauspielhaus stattfindet, wird der Zyklus „Tanzgesänge" stehen, die neueste große Schöpfung der genialen Tänzerin, die den neuen deutschen Tanz zu letzter Vollendung geführt hat. Die Aufsehen erregende Uraufführung des Werkes am 9. November im Rahmen der Deutschen Tanzfestspiele in Berlin bildete den künstlerischen Höhepunkt der Festspiele.

Eugenie Burkhardt — Werner Kunad. Daß Kammersängerin Eugenie Burkhardt, unsere frühere Hochdramatische an der Staatsoper, sich heute noch großer Beliebtheit und Anhänglichkeit erfreut, bewies der fast ausverkaufte Palmengartensaal. Mit bekannten Liedern von Franz Schubert führte sich die Künstlerin sehr vorteilhaft ein, um dann im zweiten Teil ihrer Vortragsfolge in Brahms' bekannten Zigeunerliedern sowie Schmerzen von Wagner ihre große musikdramatische Gestaltungskraft zeigen zu können. Vor allem erfreut man sich immer von neuem an der wundervollen dunkelgefärbten Mittellage ihres Organs. An großem Beifall und zahlreichen Blumenspenden fehlte es nicht. Wolfram Zeller, unser sehr geschätzter einheimischer Pianist, war der Künstlerin ein feinsinniger Begleiter. — Von Werner Kunad, einem ehemaligen Schüler Max Pauer's, konnte ich leider nur die selten gespielte g-moll-Ballade op. 23 von Chopin hören; trotz vorgeschrittener Technik, temperamentvollem Aufbau der Coda, vermißte man in allen lyrischen Stellen, besonders im Seitenthema, den hier verlangten weichen, duftigen Anschlag.

E. G.

Konservatorium. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft fand im Rahmen eines Studien-Abends der Orchesterklasse und der Opernschule eine künstlerisch hochstehende Konzert-Aufführung von Nicolai's „Lustigen Weibern von Windsor" statt. Vor allem hinterließ gleich zu Anfang die fein empfundene Wiedergabe der auch im Konzertsaal heimischen Ouvertüre einen nachhaltigen Eindruck, da Hans Heinrich Schmitz sich als Dirigent mit allen Vorzügen eines technisch sowie musikalisch hochstehenden Künstlers vorstellen konnte. Von den Gesang-Solisten sei besonders Herta Majowski als Frau Fenth hervorgehoben, die über einen leicht ansprechenden, weichen Koloratursopran verfügt und sich besonders durch eine klare Textaussprache und Phrasierung vorteilhaft einführte, während ihre Kollegin Annemarie Große als Frau Reich in dieser Hinsicht manchen Wunsch offen ließ. Von den männlichen Partien sei besonders Karl Dönch hervorgehoben, der durch seinen tragfähigen, wohlgeschulten Baß als Sir John Falstaff angenehme Eindrücke hinterließ. Hans Heinrich Schmitz stand als routinierter Kapellmeister allen Gesangssolisten feinempfindend zur Seite, nur hätten zeitweise die Blechbläser noch mehr abgedämpft werden können.

E. G.

Im Komödienhaus Dresden wird wegen des großen Erfolges das Schauspiel „Haus Rosenhagen" von Max Halbe auch am 20., 21. und 24. November, abends 8,15 Uhr, aufgeführt.

Fritz Tröger. In der Galerie Kühl sind jetzt Landschaftsbilder von Fritz Tröger ausgestellt. Man weiß, wie ernst es dieser Künstler mit seinem Schaffen nimmt, wie er immer neue Wege sucht, um sich auszudrücken. Seine letzte Ausstellung in der Kunstgewerbebibliothek ist noch lebhaft in der Erinnerung. Er zeigt sich dort auf jenem Werkgebiet, das ihm besonders am Herzen liegt und das eindeutig auf das Monumentale eingestellt ist. Schon seit vielen Jahren setzt sich Fritz Tröger für eine Gemeinschaft in der Kunst ein. Er denkt an Gemeinschaftshäuser, sowie an andere der Allgemeinheit dienende Gebäude, deren Wände den Hintergrund bilden sollen für Darstellungen aus der Zeitgeschichte. Architektur und Malerei sollen in Wechselwirkung gebracht werden, sollen sich gegenseitig ergänzen. Diesmal überrascht uns Tröger mit auf Holz gemalten Tafelbildern kleinen Formats, sowie einer Anzahl Aquarelle. Alles Arbeit aus letzter Zeit. Auch hier setzt er sich gern mit Architekturen auseinander und versteht es ausgezeichnet, sie wirkungsvoll in das Landschaftsbild hineinzupassen, gleichviel ob es sich um den imposanten altromanischen Dom zu Bamberg handelt oder irgend ein kleines Bergkirchlein. Einzelne der ausgestellten Bilder zeigen eine neue, von ihm erdachte Technik, durch die er bei hoher Leuchtkraft wunderbar ruhige Wirkungen erzielt. Als rein landschaftliches Motiv ist der Fernblick vom Jeschken hervorzuheben, ein Bild, das die erhabene Stille der Gotteswelt ergreifend zum Ausdruck bringt. Die Aquarelle zeigen in der Hauptsache die Gegend von Passau, wo Tröger auf der Feste Neuburg eine Erholungszeit verbringen konnte. Die herrliche Umgebung verlockte aber auch zum Schaffen, und so sind diese schönen Blätter entstanden. — Klarheit und Einfachheit der Formen sind bezeichnend für die Kunst Trögers, dem jede Arbeit Ausdruck für ein Erlebnis bedeutet.

M. R. W.

Dresden-Kolpinghaus — Nächsten Sonnabend, 16. Nov. 1935 abends 8 Uhr
„Wien, du Stadt meiner Träume" Großes buntes Konzert m. Tanz
Leitung: Werner Schütck